

BEMERKUNGEN ZUM „KANOBOS“ DES APOLLONIOS VON RHODOS

Nur zwei Fragmente dieses Gedichtes, die drei Verse enthalten, sind uns bei Stephanos von Byzantium¹⁾ bewahrt geblieben. Der Inhalt dieser apollonianischen Geschichte wurde von Ernst Maass rekonstruiert²⁾. — Als Menelaos nach dem Fall Troias abfährt, steuert Phrontis das Schiff, aber er stirbt während der Fahrt. Jetzt handhabt Kanobos das Ruder, aber während die Helden in Ägypten ans Land gehen und der erschöpfte Steuermann die übel zugerichteten Schiffe repariert, schläft er ein und wird von einer Giftschlange gebissen. Der Biss ist tödlich, so daß er nach kurzer Zeit stirbt. Vgl. Nikander, Ther. 309 ff., der die Geschichte folgendermaßen erzählt:

- εἰ δ' ἔτυμον, Τροίηθεν ἰοῦσ' ἐχάλεψατο φύλοις
 310 Αἰνελένη, ὅτε νῆα πολύστροιβον παρὰ Νεῖλον
 ἔστησαν βορέαο κακὴν προφυγόντες ὁμοκλήν,
 ἦμος ἀποφύχοντα κυβερνητῆρα Κάνωβον
 Θώνιος ἐν ψαμάθοις ἀθρήσατο. τύψε γὰρ εὐνῆ
 αὐχέν' ἀποθλιφθεῖσα καὶ ἐν βαρὺν ἤρυγεν ἰὸν
 315 αἰμοροῖς θήλεια, κακὸν δέ οἱ ἔχραε κοῖτον.

Der Scholiast, der ad Ther. 303 αἰ δ' ὑπὸ γυίοις | ὠτειλαι ῥήγγυνται u. a. bemerkt: καὶ Ἀπολλώνιος δέ φησι τῶν πληγέντων ὑπὸ αἰμορροῖδος ῥήγγυσθαι καὶ τὰς ὠτειλάς und mithin die Geschichte des Rhodiens kannte — denn daß dieser gemeint ist, erhellt aus dem Scholion ad 11: περὶ γοῦν τῆς τῶν δακνόντων θηρίων γενέσεως, ὅτι ἐστὶν ἐκ τῶν Τιτάνων τοῦ αἵματος, παρὰ μὲν τῷ Ἡσιόδῳ οὐκ ἔστιν εὐρεῖν — Ἀπολλώνιος δὲ ὁ Ῥόδιος ἐν τῇ τῆς Ἀλεξανδρείας κτίσει ἀπὸ τῶν σταγόνων

1) Vgl. E. Maass, Aratea, Berlin (1892) S. 359 ff.; J. U. Powell, Collectanea Alexandrina, Oxford (1925) fr. 1, 2; A. D. Knox, Herodes, Cerceias and the Greek Choliambic Poets, London-New York (1929) 270 ff.; Diehl, Anthologia lyrica I 289.² 13, 103. Suppl. 28² I 3, 123 ff.

2) l. I. 368/69.

τοῦ τῆς Γοργόνης αἵματος (φησὶ πάντα τὰ δάκνοντα γενέσθαι³⁾) — bemerkt folgendes ad 309: ἰστέον δέ, ὅτι ἀπὸ Τροίας ὑποστρέφων ὁ Μενέλαος σὺν τῇ Ἑλένῃ ἐπλανήθη καὶ ἦλθεν εἰς Αἴγυπτον. Ὁ γοῦν κυβερνήτης αὐτοῦ Κάνωβος ἐξεληθὼν [κοιμηθῆναι]⁴⁾ ἐν τῷ αἰγιαλῷ ἄκων⁵⁾ ἀπεκομήθη καὶ ἐπιπέτωκεν αἰμορροΐδι, ἣτις θλιφθεῖσα ὑπ' αὐτοῦ τὸν αὐχένα καὶ ὀδυνηθεῖσα ἐξεληθοῦσα⁶⁾ ἔδακεν αὐτόν. Θνήσκοντα οὖν ὑπ' αὐτῆς τὸν κυβερνήτην θεωρήσασα ἡ Ἑλένη κ.τ.λ. Offenbar las der Scholiast αὐτόν (ω) statt εὐνή (Π)⁷⁾. Die Worte ὀδυνηθεῖσα ἐξεληθοῦσα können beiläufige Bemerkungen des Scholiasten sein, aber es ist sehr gut möglich, daß Apollonios beschrieb, wie die verwundete Schlange aus ihrem Lager kam und den Steuermann biß. Denn daß dem Scholion nicht nur die Erzählung Nikanders, sondern auch die Version des Apollonios zugrunde liegt, erhellt, wie Maass bemerkt, aus dem Adjektiv ἄκων. Nikander hatte schon im Obenstehenden (305 ff.) die Wirkung des Bisses des Tieres ausführlich beschrieben. Er brauchte das nicht zu wiederholen und konnte den Tod des Steuermannes mit wenigen Worten abtun. Dagegen kam A. viel darauf an, eine ausführliche Beschreibung des Vorgangs zu geben. Jetzt möchte ich den Passus Argon. IV 1505 ff. heranziehen, wo erzählt wird, wie der Seher Mopsos von einer giftigen Schlange gebissen wird und sofort stirbt. Im Anfang dieser Erzählung 1506 κεῖτο δ' ἐνὶ ψαμάθοισι μεσημβρινὸν ἡμᾶρ ἀλύσκων δεινὸς ὄφις u.s.w. wurde die Lesung der Hss. ἐπὶ ψ. mit Recht von Wifstrand⁸⁾ verbessert mit einer

3) Vgl. Horst Faerber, Zur dichterischen Kunst in Ap. Rh. Arg., Diss. Berlin (1932) 41, 1, der Nik. Ther. 305-19 und Scholion Nik. Ther. 312: αἰμορροῖς ἔδακε Κάνωβον, τὸν κυβερνήτην τοῦ Μενελάου, καθεύδοντα ἐν τῷ πρὸς Αἴγυπτον αἰγιαλῷ καὶ ἐνήκεν αὐτῷ ἰόν auf den Kanobos zurückführt. Von Wilamowitz, H.D. 254 ff. dagegen glaubt, daß die von Maass vorgeschlagene Rekonstruktion unbeweisbar ist. Er stellt mit Schneider statt Apollonios den Namen Apollodoros her. Vgl. aber Arg. IV 1513 ff. und das Schol. ad Ap. Arg. IV 1515 S. 321, 1-4W., wo Fraenkel liest: Ἀπολλώνιος δέ φησι τὸν Περσέα — τὸ αὐτὸ φησι ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ (W. ἄλλοι δέ φασι — τὸ αὐτὸ φησι καὶ <Λυκόφρων> ἐν τῇ Ἀλεξάνδρᾳ (838)).

4) Secl. Maass.

5) spatiiert von Maass.

6) spatiiert vom Verfasser.

7) Mit Recht wurde εὐνή von Gow und Scholfield in den Text aufgenommen (man vgl. z. B. κοίτων 315). Sie übersetzen: „crushed by his bedding“.

8) Kritische und exegetische Bemerkungen zu Ap. Rh., Lund (1929) S. 34; H. Fraenkel, D. L. Z. (1930) Heft 19 S. 873 liest: ἐγκτεο ψαμάθοισι.

Verweisung auf Strabon XVII. 1. 21 und Nikander Ther. 262: ἐν δ' ἀμάθοισιν | ἢ καὶ αἱματροχιῆσι κατὰ στίβον ἐνδυκῆς αὔει (sc. der Kerastes)⁹). Dann beschreibt der Dichter, wie die Schlange aus ihrem Lager emporschießt und den Helden verwundet:

- 1518 τῷ δ' ἄκρην ἐπ' ἀκανθαν ἐνεστηρίξατο Μόψος
 λαιὸν ἐπιπροφέρων ταρσὸν ποδός· αὐτὰρ ὁ μέσσην
 1520 κερκίδα καὶ μυῶνα πέριξ,¹⁰) ὀδύνησιν ἐλιχθεῖς,
 σάρκα δακῶν ἐχάραξεν.

Man übersetze 1519 ff. (die Schlange aber schoß aus ihrem Lager empor und) zerriß u.s.w. Wie oft, erzählt der Dichter auch hier nur teilweise den Vorgang und bilden die Verse gerade ein Gegenstück zu der Beschreibung des Steuer-mannes¹¹). Die Folgen bleiben nicht lange aus. Zuversichtlich behandelt er die blutende Wunde, weil kein allzu grosser Schmerz ihn trifft (ἔνεκ' οὐ μιν ὑπέρβιον ἄλγος ἔτειρεν). Aber schon überfällt ihn ein lethargischer Schlaf:

- 1524 ἦ τέ σί ἦδη ἐπὶ χροῖ δύετο κῶμα
 1525 λυσιμελές, πολλῆ δὲ κατ' ὀφθαλμῶν χέετ' ἀχλὺς¹²).

Seine Knie erstarren. Jason und seine Gefährten eilen zu Hilfe, aber sie können nichts mehr bei ihm ausrichten; er stirbt nach kurzer Zeit und wird sofort begraben.

- 1529 οὐδὲ μὲν οὐδ' ἐπὶ τυτθὸν ἀποφθίμενός περ ἔμελλεν
 1530 κείσθαι ὑπ' ἡελίω· πύθ εσκε γὰρ ἔνδοθι σάρκαας
 1531 ἰὸς ἄφαρ, μυδῶσα δ' ἀπὸ χροὸς ἔρρεε λάχνη¹³).

Wie Morel¹⁴) gesehen hat, deutet die Schilderung der Lebensweise und des Bisses auf den Uräus und hat der Dichter (Vss. 1527-29) die Schilderung der Aspivergiftung mit der einer Sepsvergiftung kontaminiert.

9) Man vgl. z. B. auch Nik. Ther. 155, wo der Dichter den Seps beschreibt: πολέες δ' ἀμάθοισι μγέντες | σπείρη λεπρύνονται ἀλινδόμενοι φασμάθοισι.

10) Man interpungiere mit Platt πέριξ, statt μυῶνα, (Edd.).

11) Die Beschreibungen des Schmerzes stimmen fast wörtlich überein.

12) Diese Bedeutung muß das Verbum ἀποφύχοντα Nik. Ther. 312 auch haben. Der Scholiast interpretiert: „den Geist aufgeben“.

13) Brundt liest mit einem Paris. ἄχνη. Vgl. aber Nik. Ther. 331 βλεφαρων δὲ μέλαινα' ἐξέφθητο λάχνη (der Biß des Seps).

14) Philol. LXXXIII (1928) S. 362/63. Stellen über Haarausfall bei den vom Seps Gebissenen gibt er S. 360. — Apollonios und Nikander gehen über die Zwischenquelle Numenios auf Apollodor zurück.

Nun gibt ein ausführliches Fragment Konons¹⁵⁾ folgendes: ἡ ἀγδὸν διηγείται τὰ περὶ Πρωτέως, τοῦ Αἰγυπτίου μάντεως, οὗ ἡ θυγάτηρ Θεονόη ἐρασθεῖσα Κανώβου (ἦν δ' οὗτος κυβερνήτης Μενελάου τοῦ Ἀτρέως) ἀποτυγχάνει καὶ ὡς ὁ Κανώβος καλὸς καὶ νέος ἀπαίροντος Μενελάου ἀπ' Αἰγύπτου καὶ Ἑλένης, καὶ προσαρμοσαμένων τῇ γῆ ὑπὸ ἐχίδνης δηχθεὶς καὶ σαπεῖς τὸ σκέλος μετ' οὐ πολὺ θνήσκει u. s. w. Weil Konon und der Scholiast zu Nikander oft Referate und Fragmente des Epikers bringen¹⁶⁾, liegt der Gedanke nahe, daß wir es auch hier mit Ap. Rh. zu tun haben.

Nach Konon wurde der Steuermann von einer Echidna gebissen¹⁷⁾. Aber darüber braucht man sich in dieser kurzen Zusammenfassung nicht zu wundern. Es liegt auf der Hand, daß auch der Epiker die Haimorrhöis für seine Zwecke verwendete, aber auch in seinem Kanobos die Schilderung der Haimorrhöisvergiftung mit der einer Sepsvergiftung kontaminiert hat. Denn die Folgen der Bisse der Haimorrhöis¹⁸⁾ stimmen keineswegs mit der Beschreibung Nikanders überein. Die Details der Versionen des N. und des A. stimmen, wie aus dem Exzerpte Konons hervorgeht, nicht überein. In der Geschichte des N. wird das Genick, in der des A. das Bein des Steuerannes verwundet.

Wenn der Dichter auch vom Katasterismos des Kanobos in seinem Gedicht erzählt hat¹⁹⁾, liegt, weil der Stern schon den Einwohnern der Inseln Knidos und Rhodos aus der Ferne sichtbar war — in Alexandrien war er sehr gut sichtbar — der Schluß nahe, daß Apollonios während seines Aufenthaltes auf Rhodos den Katasterismos des Kanobos dichtete und seinem schon abgefaßten Epos einige Züge entnahm, die er in seinem Kanobos verwendete.

Hilversum

D. A. van Krevelen

15) Jacoby, Fr. Gr. H. I S. 193.

16) Vgl. Knaack, Callimachea (1887) S. 14-16; Hermes (1888) S. 141.

17) Dion. Perieg. Schol. 432 M. ὑπὸ ὄφεως πλῆγεται τελευτᾷ.

18) Vgl. Nik. Ther. 298 ff.

19) Vgl. Maass l. l. S. 363 ff.